nicht, in das Wespennest zu stoßen. Ja, der Justizminister, dem der Gouverneur wiederholt Mittheilung gemacht, hielt es nicht der Mühe werth, auch nur zu antworten.

* Laut Beschluß des schweizerischen Bundesraths tritt das Alkoholmonopol mit dem 20. Juli, die Aufhebung des Ohmgeldes mit dem 1. September in Kraft.

* Das Scheitern der egyptischen Convention kann nach den am Freitag Abend im englischen Unterhause gefallenen Aeußerungen vom Regierungstisch einem Zweifel kaum noch unterliegen. Die Abreise des englischen Unterhändlers Sir Drummond Wolff aus Konstantinopel muß als vollgiltiger Beweis dafür angesehen werden, wenigstens schließt die resignirte Erklärung des Unterstaatssecretairs Fergusson jede andere Deutung aus. Thatsache ist, daß die englische Diplomatie am Goldenen Horn im Wettkampfe um die beherrschende Stellung im Rathe der Pforte den vereinten Bemühungen der russischen und französischen Politik gegenüber den Kürzeren gezogen hat, und die Möglichkeit, ja die Wahrscheinlichkeit ist nicht von der Hand zu weisen, daß der Mißerfolg der Conventionsverhandlungen auf das Gruppirungsverhältniß die an den Orientdingen interessirten Mächte noch weitere Nachwirkungen haben könnte. Englands thatsächliche Machtstellung in Egypten mag zunächst nicht berührt werden, immerhin lehrt das Schicksal der Conventions-Verhandlungen, daß Rußland sowohl als Frankreich die Umwandlung der thatsächlichen in eine vertragsmäßige Machtstellung Englands am Nile zu hintertreiben gesonnen und im Stande sind. Der Gegensatz des englischen zu dem französisch-russischen Orientprogramm wird dadurch in eine charakteristische Beleuchtung gerückt, eine Beleuchtung, welche die Größe der Schwierigkeiten, mit denen die Versöhnung der im Orient engagirten Interessen zu kämpfen hat, deutlich erkennen läßt. Für den Augenblick scheint die Sache erledigt. In England wird man sich mit dem Bewußtsein trösten, die Hauptsache, nämlich das egyptische Faustpfand, nach wie vor ausschließlich zu besitzen, gleichviel ob mit oder ohne Zustimmung von Paris und St. Petersburg. Auf russischer und französischer Seite wird man mit besonderer Genugthuung auf den Ausgang der Angelegenheit blicken, auch wenn man sich aus Rücksichten internationaler Höflichkeit der äußeren Manifestirung des inneren Frohlockens enthalten sollte. Aber der Stachel der erlittenen Niederlage dort, der Reiz, auf der betretenen Bahn vorwärts zu gehen, hier, wird bestehen bleiben und sich im gegebenen Momente schon geltend zu machen wissen.

* Der Präsident des Oranje-Fluß-Freistaates, Sir John Brand, reichte kürzlich ein Entlassungsgesuch ein, weil er eine vom Volksrath genehmigte Resolution als ein Mißtrauensvotum betrachtete. Alsbald faßte der Volksrath den Beschluß, daß kein Mißtrauensvotum beabsichtigt gewesen sei, und bat den Präsidenten, seine Demission zurückzuziehen. Der letztere beharrte jedoch bei derselben und nahm sie erst zurück, als der Volksrath darauf in einer Resolution eigens sein Vertrauen in den Präsidenten ausdrückte. Alle Mitglieder erhoben sich von den Sitzen, als der Präsident seine bezügliche Erklärung abgab.

* Von Guatemala in New-York eingetroffene Postnachrichten melden, daß der Präsident ein Decret erlassen hat, wonach er die Verwaltung des Landes übernimmt, die Verfassung suspendirt und eine constitutionelle Versammlung einberuft, um die am 11. December 1879 und am 20. October 1885 beschlossenen Reformen in erneute Erwägung zu ziehen.

Deutscher Verein für Knabenhandarbeit.

* Leipzig, 16. Juli. Im Auditorium Nr. 28 des Augusteums (Schulflügel) hielt am heutigen Nachmittag Herr Medicinalrath Prof. Dr. Birch-Hirschfeld infolge der Einladung der Lehrerbildungsanstalt des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit vor einer ziemlich zahlreichen Hörerschaft einen interessanten Vortrag über den Handfertigkeits-Unterricht, vom medicinischen Standpuncte aus betrachtet.

Der Redner bat im Eingang seines Vortrages, Das, was er heute sage, als Anregungen zu betrachten. Es sollen die folgenden Darlegungen nur Aphorismen sein zu der Stellung, welche der Arzt dem Handfertigkeits-Unterricht gegenüber einnimmt. Der Arzt hat zwei Gesichtspunkte bei Besprechung der Frage zu beachten, nämlich den anthropologischen und den hygienischen. Nach der ersteren Richtung soll zuerst der Satz erläutert werden, was heißt die Sinne erziehen? Die Sinne im engern Begriffe sind die zur äußern Wahrnehmung der Dinge und Eindrücke bestimmten Organe. Diese Sinne können erzogen werden, wie physiologisch nachgewiesen ist, das gilt für das Auge, das Ohr und vor Allem für die Tastsinne; in Bezug auf letztere sind namentlich die Forschungen der Gebrüder Weber, die früher an unserer Hochschule wirkten, von Wichtigkeit. Die Erziehung der Sinne muß vom höhern physischen Standpunct nicht einseitig und mechanisch erfolgen. Das ist namentlich beim Zeichnen- und Musikunterricht zu beachten; in ersterer Disciplin erfolgt die Aufnahme und Hinleitung der Eindrücke zu dem geistigen Centrum durch das Auge, in letzterer durch das Ohr. Was die Schule für die Erziehung der Sinne bisher gethan hat, ist sehr wenig, und wenn man dies damit entschuldigt, daß nicht die Schule, sondern das Leben die Sinne erziehe, so ist diese Begründung nicht richtig. Denn nur Wenige verstehen Das, was sie durch die Sinne wahrgenommen haben, festzuhalten. Als Beispiel führte der Vortragende den anatomischen Unterricht an, der nicht ein Anschauungs-, sondern ein Handfertigkeitsunterricht sei, was Redner an mehreren Beispielen erläuterte. Bei dem heutigen Stande des Unterrichts sind ganze Mengen von Wissen nur verbal, der Geist kann sich vom Buchstaben nicht trennen. Der Handfertigkeitsunterricht scheint in erster Linie berufen, die Lücke auszufüllen. Der Mediciner muß davor gewarnt werden, den menschlichen Körper nur zu sehen, er muß ihn zerlegen in Theile und daran seine Studien machen. Das Zeichnen kann nicht allen diesen Anforderungen genügen, es bildet in diesem Falle nur eine einseitige Uebung. Einer der größten Förderer des Handfertigkeitsunterrichtes, Salomon, empfahl als das Zweckmäßigste, den Zeichenunterricht mit dem Handfertigkeitsunterricht zu verbinden. — Wichtig ist ferner, so führte der Redner des Weiteren aus, in welchem Lebensalter die Erziehung der Sinne stattfindet. Ausgezeichnet bildungsfähig ist der Sinn in dem Lebensalter vom 8. bis 15. Jahre. Akrobaten, Seiltänzer 2c. müssen schon als kleine Kinder zu ihrem Berufe erzogen werden, wenn sie etwas Außergewöhnliches leisten sollen. Dasselbe gilt von den Blinden, bei welchen der Unterricht am erfolgreichsten in den frühen Lebensaltern sich gestaltet. Die später Erblindeten lernen, wie die Erfahrung lehrt, in der Regel nur sehr schwer, und an die oft bei den jugendlichen Blinden so außerordentlich zu bewundernde Geschicklichkeit kann bei den später Erblindeten keine großen Anforderungen gestellt werden. Diese Thatsache ist von großer pädagogischer Tragweite.

Im zweiten Theile seines Vortrages erörterte Herr Professor Dr. Birch-Hirschfeld die diätetische Bedeutung des Handfertigkeitsunterrichts, und es fragt sich hierbei zunächst, wie bildet dieser Unterricht den Gebrauch der Organe? In jedem Organe befindet sich eine Summe von Keimmaterial. Auf diese Keimanlage und die hygienischen Erfordernisse des Lebens soll bei jeder Erziehung großes Gewicht gelegt werden. Dem Diätetik ist Gesundheitserhaltung. Vor Allem müssen die Muskeln in der rechten Weise gebraucht und geübt werden, und dazu ist in erster Linie das Turnen zweckdienlich und im hohen Grade nützlich. Freilich das Turnen darf nicht waghalsig betrieben werden, denn da schadet das Turnen mehr, als es nützt. So sind die Athleten keineswegs gesunde Menschen, wie schon den Alten bekannt war. Die Organe dürfen nicht einseitig ausgebildet werden, sondern sie müssen harmonisch ineinander greifen. Was bleibt nun dem Handfertigkeitsunterricht für die Diätetik des Körpers zu thun übrig? Die Antwort lautet: Der Handfertigkeitsunterricht soll die Gehirn- und Muskelthätigkeit, sowie die Nervenarbeit in gleicher Weise harmonisch fördern. — Was Gehirnthätigkeit anbetrifft, so wird dieselbe namentlich auf den Gymnasien höchst einseitig entwickelt und strapazirt, es entsteht eine Nervenblasirtheit, von der man nur wünschen kann, sie werde durch den Handfertigkeitsunterricht ausgeglichen. Geisteskrankheit wird am besten durch Nervenbeschäftigung behoben, hier eignet sich leichte Gartenarbeit ausgezeichnet. Durch Arbeit im Verkehr mit der Natur sind die Irren am ehesten gesund zu machen. Dieses Arbeiten in der Natur gehört zu den „Hauptbedingungen" jeder Irrenpflege. Der geistig Thätige ist gereizt, nervös und dieser Uebelstand muß ausgeglichen werden durch eine harmonische Körperentwickelung. Deshalb ist es wohl gerechtfertigt, von der diätetischen Bedeutung des Handfertigkeitsunterrichtes zu sprechen. Es muß aus der Schule, vom Unterricht viel Ballast entfernt werden, damit Platz wird für die Handarbeit — freilich in Gymnasien ist wenig Aussicht dazu vorhanden. — Was die Locale anbetrifft, welche dem Handfertigkeitsunterricht dienen, so müssen dieselben in Zukunft noch mehr als bisher allen hygienischen Anforderungen entsprechen. Der geschätzte Herr Redner widerlegte einige der verschrobenen Ansichten der Lehrer gegen den Handfertigkeitsunterricht und führte dagegen aus Goethe's unerschöpflich lebenswahrem Wilhelm Meister einige Citate für den Handfertigkeitsunterricht an.

Tischlerversammlung.

* Leipzig, 17. Juli. Mit der gestern Abend im Saale der Tonhalle abgehaltenen, von etwa 200 Personen besuchten öffentlichen Tischlerversammlung, in welcher Herr Pfeiffer über Einnahme und Ausgabe der Gelder Rechnung ablegte, hat wohl der Streik der Tischler vorläufig sein Ende erreicht. Eine kleine Episode, die sich vor dem Eintritt in die Tagesordnung abspielte, war das einzig Interessante, was die Versammlung bot; nur sie brachte so recht die hohe Meinung, welche gewisse Personen, die sich an die Spitze der Arbeiterbewegung stellen, von sich haben, zum Ausdruck.

Schon vor Eröffnung der Versammlung theilte Herr Pfeiffer dem Berichterstatter des „Leipziger Tageblattes" privatim mit, daß er, Herr Pfeiffer, die Anwesenheit des Berichterstatters nicht dulde, weil die Redaction des „Leipziger Tageblattes" ein von Herrn Pfeiffer verfaßtes Inserat nicht aufgenommen und hiermit bewiesen habe, daß das „Leipziger Tageblatt" nur einseitige Interessen verfolge*). Der Berichterstatter erklärte hierauf, daß er dieser Aufforderung nicht Folge leisten könne und wolle, weil er die Versammlung als eine öffentliche betrachte. Herr Pfeiffer nahm hierauf Gelegenheit, officiell von der Tribüne aus den Berichterstatter beide mal zum Verlassen der Versammlung aufzufordern, welcher Aufforderung seitens des Letzteren unter dem Hinweis auf die Oeffentlichkeit der Versammlung nicht nachgekommen wurde. Da erklärte Herr Pfeiffer, er sähe sich genöthigt, von seinem „Hausrechte" Gebrauch zu machen und wandte sich an den überwachenden Polizeicommissar mit dem Ersuchen, den Berichterstatter hinauszuweisen. Derselbe erklärte jedoch, daß er sich nicht veranlaßt fühle, einzuschreiten, da er die Versammlung als eine öffentliche betrachte, worauf Herr Pfeiffer ankündigte, daß er sich bei der vorgesetzten Polizeibehörde über den Herrn Commissar beschweren werde, womit dieses Zwischenspiel seinen Abschluß fand. Aus dem übrigen Verlauf der Verhandlung bleibt nur anzuführen, daß nach dem Bericht des Herrn Pfeiffer während des Tischlerstreiks 3094 M eingenommen, dagegen 3694 M an Unterstützung und sonstigen Ausgaben verbraucht wurden, mithin ein Deficit von 600 M zu decken bleibe. Hierbei wurde getadelt, daß von auswärts die Lohnbewegung nicht die gehoffte Unterstützung gefunden habe. Die Revisoren erklärten den Befund der Abrechnung für richtig. Zur Mittheilung gelangte noch, daß man mit dem Erfolg des Streiks zufrieden sein könne, da nur noch wenige Werkstellen mit der Bewilligung der Forderung im Rückstande seien und von den Streikenden nur noch 10 bis 12 keine Arbeit haben. Es wurde dann noch angeregt, daß die früher gewählte Tarifcommission ferner dafür Sorge tragen soll, daß die Lohnbewegung aufrecht erhalten bleibt. Scharf getadelt wurde das mangelhafte Eingehen der ausgegebenen Listen, von denen gegen 200 nicht zurückgegeben wurden. Beschlüsse faßte die Versammlung nicht, dieselbe erreichte gegen 10 Uhr bei auffällig gedrückter Stimmung der Anwesenden ihr Ende.

*) Das Inserat ist seines beleidigenden Inhaltes wegen in Rücksicht auf die einschlägigen Paragraphen des Strafgesetzbuches zurückgewiesen worden. Die Redaction des „Leipziger Tageblattes".

Vermischtes.

— Berlin, 16. Juli. Der Prinz Krom Hluang Devawongse Varoprakar von Siam begab sich heute Mittag 12½ Uhr, begleitet von dem Legationssecretair Mr. Wyke, dem siamesischen Generalconsul Herrn Pickenpack und den drei Herren seines Gefolges von hier nach Potsdam, woselbst derselbe von dem Prinzen Wilhelm im Marmorpalais in besonderer Audienz empfangen wurde, um letzterem den höchsten siamesischen Orden Maha Chakri zu überreichen, welchen der Prinz Devawongse dem Kaiser zu überbringen beauftragt war und mit dessen Entgegennahme Prinz Wilhelm, da der Kaiser zur Zeit nicht in Berlin weilt, auf Befehl des Kaisers beauftragt ist. Prinz Devawongse wurde mit seinen Begleitern vom Hotel Kaiserhof aus in königlichen Equipagen abgeholt und nach erfolgter Ankunft in Potsdam vom dortigen Bahnhofe aus auch in königlichen Equipagen nach dem Marmorpalais eingeholt. Gestern Mittag 12 Uhr empfing der Prinz Devawongse von Siam den Besuch des Grafen Herbert Bismarck und stattete demselben um 4 Uhr, begleitet vom Generalconsul Pickenpack, im Auswärtigen Amte einen längeren Gegenbesuch ab. Später begab sich der Prinz mit seiner Begleitung nach dem Ausstellungspark und verweilte dort längere Zeit. Soweit bis jetzt bekannt, gedenkt der Prinz am Dienstag von hier wieder abzureisen.

-k- Lützen, 16. Juli. Heute ging ein recht schweres Gewitter mit mehreren starken Schlägen über unsere Gegend. Ein Blitzstrahl traf das Gehöft des Oekonomen Bachmann in Wölkau, und es brannten die Scheune und ein Stall nieder.

—r. Meiningen, 16. Juli. Der eben ausgegebene Jahresbericht des Gustav-Adolf-Vereins im Herzogthum Meiningen hat recht erfreuliche Resultate aufzuweisen. Der 14 Zweigvereine umfassende Hauptverein hat gegen das Vorjahr eine Mehreinnahme von nahezu 400 M erzielt, so daß im Ganzen über 5000 M vereinnahmt wurden, wovon 1800 M als Unterstützung an inländische, 1700 M an ausländische Gemeinden abgewährt und 1700 M zur Verfügung des Centralvorstandes in Leipzig abgeführt werden konnten. Der beste Beweis für die Internationalität der Wohlthätigkeit und uneigennützigen Bestrebungen des Vereins geht aus den Namen der Gemeinden hervor, denen Liebesgaben zugedacht sind, wie Debreczin, Unterwalden, Traun, Hollolomnitz 2c. — Die Jahresfeier des Hauptvereins wird am 10. August in Heldburg abgehalten werden, bei welcher Kirchenrath Förtsch-Gutthadt die Festpredigt halten wird. — Nach Magistratsbeschluß soll der Bau und Betrieb einer Trambahn in Würzburg unter Wahrung der finanziellen Interessen der Stadtgemeinde einem Privatunternehmer übertragen werden. Gleichzeitig ist der Stadtbaurath beauftragt worden, von den Systemen der Schienengleise in den Städten Leipzig, Berlin, Hamburg, Köln und Frankfurt a. M. persönlich Einsicht zu nehmen, um den Magistrat über die Vorzüge des einen oder anderen Systems Bericht erstatten zu können.

—r. Meiningen, 15. Juli. Ein verheerendes Brandunglück hat vorgestern den unweit von dem benachbarten bayerischen Städtchen Mellrichstadt gelegenen Marktflecken Oberelsbach schwer heimgesucht. Der Brand entstand Mittags nach 12 Uhr in einem Holzschuppen und legte nach wenigen Stunden den dritten Theil in Asche, ca. 200 bis 250 Gebäulichkeiten. Rath- und thatlos standen die ortsanwesenden Bewohner Oberelsbachs anfangs dem verheerenden Element gegenüber, ist doch gerade zur Jetztzeit die Mehrzahl der dortigen Bevölkerung auf der hohen Rhön mit Futter- und Heumachen beschäftigt und deshalb weit vom Wohnorte entfernt. Bis Nachmittags 6 Uhr waren circa 20 auswärtige Feuerwehren — darunter auch die neuorganisirten Gemeindefeuerwehren aus der sachsen-weimarischen Enclave Ostheim — am Brandplatze eingetroffen, deren vereinter Thätigkeit es gelang, ein noch weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhüten. — Leider sind die Abgebrannten nur zum geringsten Theil versichert und ist der Schaden deshalb ganz bedeutend. Ueber 300 Menschen sind obdachlos. — In Neustadt a/S. wurde alsbald nach Bekanntwerden des großen Brandunglücks eine Collecte von Haus zu Haus vorgenommen.

— Aus Göttingen, 15. Juli, wird geschrieben: Der Director unseres Botanischen Gartens, Prof. Dr. Graf zu Solms-Laubach hat einen Ruf als Director des Botanischen Gartens nach Berlin erhalten.

— Marburg, 14. Juli. Gestern beging die Stadt Marburg ein eigenartiges Fest: die Bürgerschaft veranstaltete zu Ehren der Studentenschaft, da der tausendste Student in diesem Semester immatriculirt worden ist, ein großes Waldfest auf dem an Plätzen reichen nahen Dammelsberg.

— Warschau, 15. Juli. Die Stadt Swieciany im Gouvernement Wilna ist fast gänzlich abgebrannt. 350 Häuser, darunter auch öffentliche Gebäude sind ein Raub der Flammen geworden. 6000 Menschen, größtentheils Israeliten, sind obdachlos. Der Schaden wird auf ungefähr 1¼ Million Rubel geschätzt.

— Sitten, 14. Juli. Ein gewaltiger Brand zerstörte vergangene Nacht die Berggemeinde Fürgangen, im Thale Conches (Oberwallis), die aus circa 100 unversicherten Häuschen und Stallungen bestand. Ein Menschenopfer ist zu beklagen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† In neuerer Zeit werden die wesentlichen Vortheile, welche das Velociped in Bezug auf Zeitersparniß, namentlich für geschäftliche Zwecke hat, mehr und mehr erkannt und in diesem Falle ist es das Dreirad, dem der Vorzug gebührt. Der Geschäftsmann, dem daran liegt, mit dem Drittel der sonst dazu nöthigen Zeit seinen Versand auszuführen, findet in den Transportmaschinen bis zu 2 Centner Belastung das geeignetste Mittel, um die Arbeitskraft seines Arbeiters in günstigster Weise zu verwerthen, zumal das Dreirad nach Abnahme des Gepäckkastens auch zu weiteren geschäftlichen Touren, Reisen, zu Abgabe von Offerten 2c. verwendet werden kann. Die Fertigkeit zum Fahren des Transport-Dreirades kann Jeder in einer halben Stunde erlangen und ist dazu die Kraft eines 14jährigen Knaben schon ausreichend. Außer den Dreirad-Transport-Maschinen giebt es noch leichtere Dreiräder für den Sport und für geschäftliche Zwecke, mit welchen man dem Zweirad gegenüber sehr gut concurriren kann. Die Firma Gebr. Spatzier hier (Turnerstraße 1) liefert, wie aus den Anzeigen in diesem Blatte bekannt geworden, jede Gattung Fahrräder zu mäßigen Preisen.

Weiße Seidenstoffe v. Mk. 1.25 bis 18.20 p. Met. (ca. 120 versch. Qual.) — Atlasse, Faille Française, Moirée, Foulards, Grenadines, Ottoman, „Monopol", Surah, Satin merveilleux, Damaste, Ripse, Taffete etc. — vers. roben- u. stückweise zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Dépôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 ₰ Porto.

Patentbureau Ing. Otto Sack, Katharinenstr. 23/18.

Telephon, elektr. Klingeln,
neue Anlagen und Reparaturen
fertigt billigst R. S. Meyer, Pfaffendorfer Str. 7.

Blitzableiter
nach neuesten wissenschaftlichen Bestimmungen
liefern
Brüggemann & Lewus, Schützenstraße Nr. 19.

Gasmotore,
„Patent Hille",
ein- u. zweicylindrig, liegender oder stehender Anordnung, empfiehlt
Oscar Schöppe, Bayerische Straße 3.
Vertreter der Dresdner Gasmotorenfabrik Moritz Hille.

Haus-Abputz mittelst Leitergerüsts fertigt L. Faulwetter, Reudnitzer Str. 14.

Chr. Gottfr. Böhne sen.,
Leipzig, Grimmaische Straße Nr. 5.
Tricot-Taillen
von 2.60 M an,
seidene Handschuhe à 1 M,
Atlas-Handschuhe à jour lang à 80 ₰,
do. à 70 ₰,
Zwirn-Handschuhe à 50 ₰.

M. Bilger, Ulm a. D.,
Hauptgeschäft in Molkereierzeugnissen,
beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Proben 1/10 Pfund und Preislisten frei.

Am 6. Sonntag nach Trinitatis 1887 wurden aufgeboten

Thomaskirche:

1) C. E. Enders, Bäcker hier, mit M. J. B. Kuß, Bermsers in Augsburg hinterl. Tochter. 2) A. E. Köhler, confirm. Lehrer in Lindenau, mit J. H. J. Schneider, Holzbildhauers und Königl. Hoflieferantens hier Tochter. 3) C. A. Weber, Brauer hier, mit A. L. Sachsenröder, Maurers in Pegau Tochter. 4) C. W. Zehe, Handarbeiter hier, mit A. L. E. verw. Schleifing geb. Russel aus Eilenburg. 5) G. H. Pfabe, Kaufmann hier, mit O. Th. Mühlfriedel, Privatmanns in Dresden Tochter. 6) R. G. Seidel, Markthelfer hier, mit A. A. Haferkorn aus Kühren. 7) B. M. H. Dorn, Schlosser hier, mit J. S. Delz, Schuhmachermeisters in Weißenfels hinterl. Tochter. 8) F. W. R. Meiche, Gelbgießer hier, mit Th. H. Vorschein, Handarbeiters in Laucha Tochter.

Nicolaikirche:

C. E. Körner, Putzmaurer hier, mit J. Ch. F. C. Bachmann, Handarbeiters in Holzthalleben hinterl. Tochter. 2) K. Th. G. Bellaudt, Buffetier hier, mit A. C. Myrrhe, Schneidermeisters hier hinterl. Tochter. 3) F. Beyer, Buchbinder hier, mit H. A. L. Ankermann aus Neu-Ruppin. 4) J. F. F. Neumann, Möbelhändler hier, mit A. A. Meyer, Vergolders in Hannover Tochter. 5) J. G. G. Schröder, Schlosser hier, mit C. M. Richter, Dachdeckers in Gohlis Tochter. 6) C. F. Baldamus, Zimmerer hier, mit M. H. Reinhardt, Hausmanns hier Tochter. 7) A. R. Berthold, Geschäftsführer hier, mit E. P. A. verw. Ullrich geb. Nerlich, Bahnhofs-Portiers in Gozolin Tochter. 8) L. M. Moser, Mechanikus in Werdau, mit A. L. Richter, Beutlers und Handschuhmachers in Werdau Tochter. 9) C. G. Bär, Kaufmann hier, mit H. M. E. Hoffmann, Kammermusikers in Sondershausen hinterl. Tochter.

St. Matthäi:

1) G. H. Streit, Telegraphen-Assistent hier, mit B. B. H. Kramer, Privatmanns hier Tochter. 2) H. L. Nagel, Fleischermeister hier, mit A. C. A. Knauf hier. 3) H. R. Strauß, Tapezierer hier, mit E. H. E. Karpa, pens. Bahnbeamtens hier Tochter. 4) H. R. Dicke, Tischler in Gohlis, mit C. E. Leonhardt, Handelsmanns zu Gohlis Tochter. 5) F. F. Tiegel, Steinmetz hier, mit C. A. Herfurt, Handarbeiters in Bohlen bei Grimma hinterl. Tochter. 6) F. H. Schneider, Maurer hier, mit A. W. H. Riedel, Barbiers in Potsdam hinterl. Tochter. 7) K. W. Sachse, Schneider hier, mit H. W. Ludwig, Maurers in Wurzen Tochter. 8) F. C. Neubert, Maurer hier, mit L. P. verw. Schimichen verw. gewes. Bösse geb. Weinert hier. 9) C. B. Doß, Markthelfer hier, mit W. A. Fritzsche hier.

St. Petrikirche:

1) F. O. Platz, Bäcker hier, mit J. P. Schurig, Huf- und Waffenschmiedemeisters in Schildau hinterl. Tochter. 2) R. B. Nagler, Assistent bei der städtischen Oekonomie-Inspection hier, mit E. H. Sauer, Directors der Leipziger Dünger-Export-Actien-Gesellschaft hier Tochter. 3) F. H. Schur, Dr. phil., außerord. Professor an der Universität hier, mit L. F. H. A. Schmidt, Dr. jur., ord. Professors an der Universität, K. Pr. Geh. Justizraths und Großherz. Bad. Geh. Hofraths, Commandeurs, Ritters 2c. hier Tochter. 4) J. C. Saffe, Dr. jur., Assessor in Almelo i. d. Niederlanden, mit A. J. Brems, Kaufmanns hier hinterl. Tochter. 5) B. R. Kratzsch, Gutsbesitzer hier, mit R. A. Bödemann, Gutsbesitzers in Zöbernitz b. Halle hinterl. Tochter. 6) O. J. Schröter, Cassirer hier, mit M. B. Körnig gen. Hoffmann von hier. 7) F. H. Rößger, Kaufmann in Gohlis, mit J. Voigt, Postsecretairs hier Tochter. 8) A. J. Infyrucker, Musiker hier, mit J. M. Wagner, Privatmanns hier Tochter. 9) P. Ebner, Kaufmann und Agent hier, mit E. B. M. Bimau, Buchhändlers hier hinterl. Tochter. 10) C. W. Languth, Kaufmann hier, mit A. M. L. Scherer, Schneidermeisters in Dresden Tochter. 11) F. H. Pfitzer, Markthelfer hier, mit A. H. Hofmann, Fuhrwerksbesitzers in Zwickau hinterl. Tochter. 12) F. W. Erler, Maurer hier, mit J. H. Enders, Bahnarbeiters in Reichenbach i. V. hinterl. Tochter. 13) R. H. Ewig, Markthelfer hier, mit A. M. Leuschner, Fuhrwerksbesitzers in Guhrau i. Schlesien hinterl. Tochter. 14) F. H. Wunderlich, Rathsbote hier, mit M. S. Wolf, Handarbeiters in Rötha Tochter.

Tageskalender.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	7. Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.	8. Postamt 7 (Kohlgartenstr. Steinw.).
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	9. Postamt 8 (Eilenb. Bahnhof).
5. Postamt 4 (Mühlgasse).	10. Postamt 9 (Neue Börse).
	11. Postamt 10 (Hospitalstraße).
	12. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Päckereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme 2c. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 (Tuchhalle) parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen 2c.;

b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen 2c.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 11—1 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Poststr. 17, i. Hofe III.) 7½—9½ U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Weststraße 38; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Fink, Querstraße 1, Eingang Gemm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen an den entsprechenden Tagen die vom 18. October bis 23. October 1886 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standesamt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Ausgabe von Büchern 10—12 Uhr; Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Daheim für Arbeiterinnen, Brautstraße Nr. 7, wöchentlich 1 M für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Kurprinzstraße 9, Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Kinder-Poliklinik (begründet 1850) Gewandgäßchen 1, I., Ecke der Universitätsstr., Nachtags 3 Uhr. Ebendaselbst Impfung mit anim. Lymphe, f. Arme (Mittwochs 2 Uhr) unentgeltlich.

Frauen-Poliklinik, ebendas., Mont., Mittw. u. Freit. 3—4 Uhr.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke 8—10 früh außer Sonntags Kramerstraße 7, I.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obstmarkt 3, I. Etage, Zimmer 90), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von 12—4 Uhr. Eintrittsgeld 1 M.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich geöffnet. Eintrittskarten à 1 M pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ M pr. Person) beim Inspector im N. Gewandhaus selbst zu lösen.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 9 bis 5 Uhr Wochentags und
" " 10 " 3 " Sonn- und Feiertags.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11 bis 1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Die Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannesplatz 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags je von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 M aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Das Buchgewerbe-Museum und die kgl. sächs. Bibliographische Sammlung in der Buchhändlerbörse. Geöffnet Sonntag, Dienstag und Freitag von 10½ bis 2 Uhr. Eintritt 50 ₰.

Museum alterth. Musikinstrumente (Paul de Wit) Thomaskirchhof 16. Wochentags geöffnet 9—12 u. 3—6 Uhr. Eintritt 1 M, Conservatoristen und Studenten 50 ₰.